

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

276 (5.10.1911) Zweites Blatt

Bezugspreis: Viertel vom Verlag vierwöchentlich M. 1.60 einschließlich Frachtkosten; abgeholt in d. Expedition monatlich 50 Pfennig. Durch die Post zugestellt Viertel M. 2.22, abgeh. am Postschalt. M. 1.80. Einzelnummer 10 Pf.

Redaktion, Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen: die einpaltige Beilage oder deren Raum 20 Bf. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Aufgabzeit: größere Anzeigen bis spätestens 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags. Fernsprechanzeige: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Zweites Blatt Begründet 1803 Donnerstag, den 5. Oktober 1911 108. Jahrgang Nummer 276

## Die Bedeutung der Türkei für Deutschland

wird unter dem Gesichtspunkte des jetzigen Krieges und der lauten Unzufriedenheit der Türkei mit der deutschen Politik von der „Deutschen Tageszeitung“ sehr eingehend gewürdigt. Deutschland hat allerdings immer noch die Möglichkeit, den orientalischen Handel als passiver Beobachter zuzuschauen, ohne daß ein unmittelbares deutsches Lebensinteresse bedroht ist. Aber selbst der überzeugteste deutsche Kolonialpolitiker wird nicht mehr leugnen, daß eine solche Haltung Deutschlands einen strategischen Rückzug aus Positionen bedeuten würde, die nicht nur von großer wirtschaftlicher, sondern auch von eminenter politischer Bedeutung für uns sind. Man mag mit noch so gutem Recht betonen, daß Deutschland einen schweren Fehler beging, als es sich in demonstrativer Weise zum Freund und Beschützer des Islam aufwarf. Wir sind bereits dazu gelangt, daß wir an den beiden Außenwerten der islamitischen Macht, in Marokko und dem sunnitischen Persien, auf politische Mitbestimmung verzichteten und uns mit der Sicherung wirtschaftlicher Interessen begnügten. Um so bedeutungsvoller war aber nun unsere Stellung im Zentrum der mohammedanischen Welt, in Konstantinopel, geworden. Auch hier vertreten wir nicht nur wirtschaftliche Interessen. Indirekt aber ist die tätige Freundschaft, die wir der Türkei erwiesen, und die Achtung, die wir uns dort erworben, für uns ein politischer Faktor ersten Ranges geworden: Wir konnten nicht nur hoffen, das weite, an natürlichen Schätzen bei geeigneter Erschließung fast unerschöpfliche türkische Reich durch militärische und politische Festigung dem weiteren Zugriff unserer weltpolitischen Konkurrenten zu entziehen und an seiner wirtschaftlichen Entwicklung in hervorragendem Maße teilzunehmen, sondern seine unvergleichliche strategische Lage in der Flanke der wichtigsten Heerstraße des britischen Weltreiches konnte uns die Stützpunkte, Kohlenstationen usw. ergeben, deren wir zur Wahrung unserer immer stärker anwachsenden Ueberseeinteressen bedürfen; und wir konnten hoffen, in Stambul später den Hebel anzusetzen, um in der ganzen islamitischen Welt, die sich bis in unsere afrikanischen Kolonien hinein erstreckt, unseren Einfluß zu stärken und in Zukunft die Stellung wirklich zu erringen, von der wir einst nicht nur geträumt, sondern — zu früh — gesprochen hatten: Eine starke, uns befreundete Türkei konnte und mußte für Deutschland, dem die überlegene englische Flotte in absehbarer Zeit stets den direkten Zugang zum Ozean wird verlegen können, die Brücke sein, die uns den Weg zum Weltmeer öffnet und sichert!

Daraus ergibt sich zur Genüge, was für Deutschlands Zukunft auf dem Spiel steht, wenn es gelingen sollte, den deutschen Einfluß in Konstantinopel wieder völlig zu untergraben. Weiter wird den Türken vorgehalten, daß sie die klaren Tatsachen außer acht lassen, wenn sie jetzt bei der Bedrängnis wegen Tripolis gerade Deutschland Vorstellungen machen. Oft genug ist auf diejenigen Mächte hingewiesen worden, welche Tripolis an Italien, die diplomatisch verwickelt haben, Mächte der Tripleentente, und an dieser selbe Tripleentente soll sich nun, so verlangt der jung-türkische „Tanin“ in einer gegen Deutschland gerichteten Auslassung, die Türkei Hilfe suchen anleihen. Aber denkt da nicht an die „allergrößten Kämpfer“?

Um die wichtige Position von Soldaten Horn zu wahren, „diesem wertvollsten weltpolitischen Erwerb seit Bismarck“, werde, so schreibt die „Deutsche Tageszeitung“, Deutschland versuchen müssen, sich der Türkei auch in dieser Krise, unbeschadet seiner strengen Neutralität, positiv nützlich zu machen. Vor allem dürfte Deutschlands Bestreben darauf gerichtet sein müssen, die Türkei gegen weitere Verluste zu schützen, die ihr aus sehr gut möglichen weiteren Kompensationen nur zu leicht erwachsen könnten. Es wird aber zu dem Gedanken, ob es nicht doch vielleicht das richtigste wäre, Tripolis im Guten an Italien zur tatsächlichen Herrschaft und wirtschaftlichen Erschließung zu überlassen, gegen Aufrechterhaltung der nominellen türkischen Hoheit und eine Geldentschädigung, die dem bitter nötigen Ausbau der türkischen Flotte zugute käme, sehr richtig bemerkt, es wäre für die deutsche Diplomatie eine sehr heikle Sache, der Türkei zu einem solchen Nachgeben zu raten; denn dann würden wir nur zu leicht als wirkliche Sachwalter Italiens erscheinen. Würde eine gütliche Einigung zwischen den beiden Parteien gelingen, so würde ihr weiteres Ziel sein können, daß der Dreibund den übrigen türkischen Besitzungen garantiert und die Türkei für diese doch für alle Fälle wertvolle Sicherheit in die Dreibundkombination eintritt. Dieser Vierbund wäre stark genug, jeder möglichen Kompensation zu begegnen. Und diese Perspektive könnte auch deshalb ausichts voll erscheinen, weil sie auch Italien dem Dreibund wieder fester eingliedern würde oder doch könnte. Die Bedeutung dieser Möglichkeit zeigt sich erst in besonders scharfem Lichte, wenn man die nachrichtlichen Folgen des umgekehrten Falles ins Auge faßt: Wird Italien gezwungen, unter großen Opfern an Gut und Blut Tripolis zu erobern, dann würde es sowohl durch die Schwächung, welche diese Opfer ihm

bringen, wie durch die dauernde Feindschaft gegen die Türkei, wie endlich durch die lange Kämpfe vertiefte Todfeindschaft der Eingeborenen vielleicht gerade genötigt werden, sich noch mehr den künftigen Nachbarn in Nordafrika zu nähern, ohne deren Unterstützung ihm dann womöglich die völlige Befriedigung seiner neuen Kolonie überhaupt nicht gelingen würde, und das lose Band, an dem es noch am Dreibund hängt, erhielte einen weiteren Riß!

Wie sich die Stellung Deutschlands zwischen Italien und Türken und in der Reihe der europäischen Großmächte überhaupt in einem der bedeutendsten Köpfe der neuislamitischen Bewegung spiegelt, zeigt ein in der Korrespondenz „Deutscher Arbeiter“ veröffentlichtes Gespräch des Herausgebers mit Dr. Moharrem Bey, dem bestannten Führer der ägyptischen Nationalpartei.

Nach Ansicht Moharrem Bays gebe das Gefühl jedes aufgewachten Mohammedaners dahin, daß jetzt das Deutsche Reich die vielfachen Verprechungen — man möge der Rede des Kaisers in Damaskus sich erinnern — einlösen müsse, die es der Welt des Islam gegeben habe. Moharrem Bey sagt:

„Wir haben diesen Verprechungen getraut, und Deutschlands Wirtschaftsleben hat in der ganzen Levante in reichem Maße die Früchte dieses Vertrauens geerntet. Die marokkanische Sache haben wir mit größtem Anteil und mit Schmerz verfolgt, doch lag sie uns fern. Bitter enttäuscht hat uns Deutschlands Verhalten gegenüber England und Rußland in der persischen Frage. Ver sagt es jetzt, so wird die Enttäuschung eine dumpfe Wut erzeugen. Deutschland ist für uns an hundert Stellen angreifbar. Sehen Sie, wir haben z. B. in Ägypten den deutschen Handel begünstigt auf Kosten des englischen. Uns kann es natürlich gleich sein, von wem wir kaufen. Wir kaufen bisher bei Deutschland, weil wir es für unseren Freund hielten. Erweist sich das als Irrtum, so werden wir bei Deutschland eben nicht mehr kaufen. Ob organisiert oder nicht organisiert, der Boykott deutscher Waren wird die selbstverständliche Folge von Deutschlands Ver sagen in der tripolitanischen Frage sein. Deutschland wird, das ist meine festeste Ueberzeugung, seinen ganzen Levantehandel zugunsten von England und seine andern Konkurrenten, unter denen auch Oesterreich hervorzuheben wäre,

verlieren. Das ist mir völlig sicher; das ist die einzige Antwort, die wir dafür haben können. Selbstverständlich wäre auch eine islamische Waffenhilfe im Falle eines deutsch-englischen Krieges — ein Fall, auf den wir, wir Ägypter vor allem, sehnsüchtig warten — ausgeschlossen. Den Suezkanal, den 60 Arbeiter in 24 Stunden auf eine weite Strecke hin vollkommen verschütten könnten, — die Ufer sind reiner Sand, und man brauche der Natur nur nachzugeben — wird nicht verschüttet werden; Englands Zugang nach Indien wird ungehindert bleiben; und die 70 Millionen Mohammedaner dort werden bleiben, was sie bisher waren, der Ritt der englischen Herrschaft, während sie sein Sprengpulver hätten werden können. Seien Sie sicher, mit der tripolitanischen Frage zusammen wird die Frage der Stellung des Islam zu Deutschland entschieden. Sie wissen, wie hoch ich Ihr Land stelle; Sie können sich denken, wie sehr ich eine andere Entscheidung wünsche; ver sagt aber Deutschland diesmal, so könnten wir nicht mehr anders.“

## Borverforgung und Preiserhöhung.

In der „Kolonialwaren-Zeitung“ wird folgendes Wort zur Beruhigung für unsere Hausfrauen veröffentlicht, das auch wir an dieser Stelle wiedergeben zu müssen glauben: „In den Geschäften der Lebensmittelbranche ist in den letzten Wochen und Tagen besonders eine über große Kaufkraft für Hülsenfrüchte und dergl. zu beobachten. Verursacht ist diese ungewöhnliche Kaufkraft für alte Ware durch die verbreitete Meinung, die neue Ernte sei vollkommen ausfallslos und die zu erwartende Ware so teuer, daß es notwendig sei, einzukaufen, was noch irgendwie zu erhalten möglich sei.“

Die Leitung des Vereins zum Schutz für Handel und Gewerbe, Untergruppe der Lebensmittelhändler, nimmt Veranlassung, zu erklären, daß es sehr zweifelhaft ist, ob man gut tut, sich mit übergroßen Vorräten von Hülsenfrüchten zu versehen. Bedauerlicherweise hat die Trockenheit des letzten Sommers gewisse Lebensmittel, besonders das Gemüse, sehr rar und teuer werden lassen, und wir werden höhere Preise für einzelne Früchte bekommen. So liefern z. B. die

gesamten Konservenfabriken nur einen geringen Teil der getauften Schnittbohnen in Büchsen; ebenfalls werden Sauertraufabrikanten nur einen Teil von den getauften Abschüssen liefern können. Dagegen sind die Lieferungen in Büchsenbohnen und anderen Gemüsen vollständig zu erwarten. Auch sind noch erhebliche Vorräte des Vorjahres in Gemüsekonserven vorhanden, die augenblicklich durch die große Nachfrage guten Absatz finden.

Zweck dieser Zeilen soll nun sein, die über große Besorgnis, als wäre in kurzer Zeit überhaupt nichts mehr zu erhalten oder nur zu sehr hohen Preisen, hinlänglich zu machen. Denn es werden sich Mittel und Wege finden lassen, die Erträge für die einzelnen fehlenden Gemüsesorten. Die Preise für neue Ernte in Hülsenfrüchten sind mit Ausnahme von Linsen nur einige Pfennige höher als in den früheren Jahren. Auf keinen Fall sind sie aber unerschwinglich, wie es augenblicklich verbreitet wird. Die Hausfrau wird für guttuchende neue Ernte lieber etwas mehr zahlen, als unter Umständen überjährige, nicht weidlichende Früchte in Masse auf Lager zu nehmen. Es ist auch diesmal wieder zu beobachten, daß Angebot und Nachfrage die Preise regeln, und das über eifrige Besorgungen mit getrockneten Früchten ist Ursache der nicht vollberechtigten Preissteigerung. Ausdrücklich erklären wir, daß der reguläre Detailhandel, der Kolonialwarenhändler, nicht daran denkt, einen besonderen Nutzen in dieser an sich für viele kleine Leute bedauerlichen Zeit herauszuschlagen. Es ist direkt Unrecht, den Detailhändler als Zwischenhändler verantwortlich zu machen für teilweise zu hohe Forderungen. Es sind vielmehr die Großspekulanten, die durch die ungenügend große Kaufkraft der Konsumenten die Preise stellen, weil der Zwischenhändler, der Detailist, kaufen muß, um der Nachfrage zu genügen. Ohne Zweifel kommt auf diese angestrebte Fürsorge für den Winter ein großes Teil der hohen Forderungen. Mehr Ruhe und Besonnenheit wäre nützlich für den Konsumenten, wie auch für den Zwischenhändler.“

## Rundschau.

### Die reichsständigen Bevollmächtigten zum Bundesrat.

Der „Straßburger Korrespondenz“ zufolge sind durch Erlaß des Kaiserlichen Statthalters aufgrund von Artikel 2 § 2 des Gesetzes über die Verfassung des Reichstages vom 31. Mai 1911 zu Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt: Staatssekretär Freiherr Jörn von Bulaß, Unterstaatssekretär Dr. Petri und Unterstaatssekretär Köhler; stellvertretende Bevollmächtigte sind: Unterstaatssekretär Mandel, Geh. Oberregierungsrat Dr. Sieveking und Ministerialrat Dr. Robis.

### Die Finanzen Italiens.

Die Schwierigkeiten für die Durchführung der Okkupation von Tripolis und Benghazi liegen vorwiegend auf finanziellen Gebiete. Die Befehung der Hafenshäute ist nur dann von dauerndem Wert, wenn es Italien gelingt, seine Autorität auch im Binnenlande von Tripolis zu behaupten. Dies erfordert aber mit Rücksicht auf die im Hinterlande anfalligen unruhigen Araber- und Berberstämme die Aufbietung relativ großer Nachmittels. Der Erfolg wird also im wesentlichen davon abhängen, ob Italien in der Lage ist, die finanziellen Mittel für eine längere Befehung Tripolitaniens mit ausreichenden Truppenmengen aufzubringen. Seit 1900 hat sich die Staatsschuld Italiens nicht ungünstig entwickelt. Die nominelle Schuld stieg von 13 622,4 Mill. Lire im Jahre 1900 auf 13 677,2 Mill. Lire im Jahre 1907. Nach Abzug der nicht veräußerten oder zurückgetauften Obligationen stellte sich die tatsächliche Staatsschuld im Jahre 1907 auf 13 090,4 Mill. Lire. Die veranschlagten Staatseinnahmen und Ausgaben Italiens beziffern sich in Millionen Lire auf:

Jahr	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmeüberschuß
1900—1910	2602,2	2551,3	50,9
1910—1911	2462,4	2415,8	46,6

Im Jahre 1906/07, für das die definitiven Ergebnisse vorliegen, beliefen sich die Einnahmen auf 2256,0 Mill. Lire, die Ausgaben betragen 2154,2 Mill. Lire, so daß ein Einnahmeüberschuß von 101,8 Millionen Lire verbleibt. Für Heer und Marine wurden 400,6 Mill. Lire ausgegeben. Trotz der immerhin günstigen Finanzlage Italiens dürfte die von italienischer Seite aufgestellte Behauptung, daß es möglich sei, die Expedition nach Tripolis ohne Aufnahme einer Anleihe zu bestreiten, nicht zutreffen.

### Die Finanzlage der Türkei.

Trotz der großen Anforderungen, die an die Steuerkraft des Landes gestellt werden, schlägt der Etat alljährlich mit einem erheblichen Defizit, zu dessen Ausgleich immer wieder neue Anleihen aufgenommen werden müssen. Die im Auslande aufgenommenen Staatsschulden der Türkei, soweit sie unter der Verwaltung der Dette Publique Ottomane standen, betragen dem Nominalbetrage nach 91,36 Mill. türkische Pfund. Davon waren am 1. September 1910 noch 82,61 Mill. türk. Pfd. im Umlauf. Die übrigen nicht unter der Verwaltung der Dette Publique befindlichen auswärtigen Anleihen beliefen sich am 1. September 1910 auf 39,84 Mill. türk. Pfd., von denen jedoch 3,84 Mill. türk. Pfd. bereits getilgt waren. Von den Gesamteinnahmen der Türkei, die für 1911 auf 2861,3 Mill. Pfister veranschlagt wurden, entfielen in Millionen Pfister auf direkte Steuern 1414,5, indirekte 527,6, Staatsmonopole 341,9. Für 1910 wurden 3445,1 Mill. Pfister an Ausgabenkrediten bewilligt. Für 1911 wurden 3500,7 Mill. Pfister

## Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Rachdruck und Weiterverbreitung unserer mit Korrespondenzen versehenen Meldungen ist nur mit deutlicher Quellenangabe — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

### Sammellandatur in der Pfalz?

Speyer, 4. Okt. Wie die „Frkf. Ztg.“ erfährt, sind im ersten pfälzischen Reichstagswahlkreis Speyer-Ludwigshafen ernsthafte Bestrebungen im Gange, eine Sammellandatur der rechtsstehenden Parteien: Bund der Landwirte und Zentrum einschließlich der Nationalliberalen zustande zu bringen. Es wird auch bereits der Name des in Aussicht genommenen Kandidaten genannt: Hofrat Lichtenberger, bisheriger Bürgermeister von Speyer, Gutsbesitzer.

### Oppersdorf verlagte die „Königliche Volkszeitung“

Köln, 4. Okt. Der Zentrumsfrondbauer Dr. Oppersdorf hat auch gegen die „Königliche Volkszeitung“ Klage wegen Beleidigung erhoben und zwar wegen Nachdrucks eines Artikels aus der „Augsburger Volkszeitung“. Graf Oppersdorf hatte zunächst bei dem Ersten Staatsanwalt in Köln Strafantrag gestellt, der aber lt. „Frkf. Ztg.“ abgelehnt wurde unter Verweisung auf den Weg der Privatklage.

### Internationale einseitige Bestimmungen im Eisenbahnwesen.

p. Berlin, 4. Okt. Wie uns mitgeteilt wird, tritt am 10. Oktober die internationale Kommission für technische Einheit im Eisenbahnwesen zusammen, an der fast sämtliche Regierungen beteiligt sind. Die Sitzungen werden im Bundeshaus zu Bern stattfinden. Die Arbeiten der Kommission werden die Beschäfte der dritten internationalen Konferenz für technische Einheit im Eisenbahnwesen umfassen. Hauptgegenstand ist die Aufstellung von Vorschriften für die Breite der Güterwagen und um Beschränkungen der Ladungen von außerordentlicher Länge. Die Begrenzungslinie für Güterwagen soll einheitlich durchgeführt werden, da die Güterwagen auf den meisten Eisenbahnlinien gleichmäßig verkehren.

### Gegen die Teuerung.

B. Berlin, 4. Okt. Unter dem Vorhinein des Oberbürgermeisters Kirchner fanden heute im Rathaus Verhandlungen zwischen Vertretern Berlins und der größeren Vororte zwecks Maßnahmen gegen die Lebensmittelteuerung statt. Als Ergebnis wurde festgesetzt, daß darin Einverständnis besteht, daß ein gemeinsamer Einkauf von Seefischen für Berlin und die Vorstädte zu erstreben sei.

### Kolonialberatung.

B. Berlin, 4. Okt. Die ständige wirtschaftliche Kommission der Kolonialverwaltung hat der „Nordd. Allgem. Ztg.“ zufolge den ersten Punkt der Tagesordnung „Aufgaben der Kreditorganisation in den deutschen Schutzgebieten, insbesondere in Süd-

### westafrika“ erledigt. Es wurde allgemein anerkannt,

daß es ein dringendes Bedürfnis sei, den Farmern in Südwestafrika Kredit zu beschaffen. Warm empfohlen wurde die Forderung des ratenweisen, unter Kontrolle des Verwendungszweckes und gegen reale Sicherheit zu gewährenden langfristigen Meliorationskredits, ebenso die weitere Ausbildung des kurzfristigen Betriebskredits ohne solche Sicherheitsleistung. Die zu diesem Zweck zu entwerfende Kreditorganisation soll das ganze Land als genossenschaftliche Organisation umfassen. Auch bezüglich der Kreditorenorganisation in Ostafrika und Samoa wurde eine Einigung erzielt. Der Ausbau der Organisation wurde einer Subkommission übertragen.

### Zur französischen Marinekatastrophe.

Paris, 4. Okt. (Privatmeldung des „R. L.“) Die Untersuchung über die „Liberte“-Katastrophe ist am Montag abgeschlossen worden. Das Ergebnis wird offiziell geheim gehalten, doch erfährt „La Droite“, daß das Resultat vernichtend ist, weil auch auf dem Schiffe „Republique“ das Vergehen der automatischen Schußfahnenrichtung der Pulvertrommern festgestellt ist. Uebereinstimmend sei die Kommission zu dem Ergebnis gekommen, daß eine Selbstentzündung des Pulvers vorliege und daß der Kommandant, die Offiziere und die Mannschaften des Schiffes von einer direkten Schuld freizusprechen sind. Am 1. Oktober sind im Krankenhaus von Toulon noch drei Opfer der Katastrophe gestorben.

### Das Attentat in Finnland.

Petersburg, 4. Okt. (Privatmeldung des „R. L.“) Der Mörder des Reichspräsidenten Alermann ist ein Affinane. Präsident Alermann gehörte der kleinen russischfreundlichen Partei in Finnland an und hat anlässlich der letzten Finnlanddekrete in Petersburg eine Broschüre erscheinen lassen, welche Russlands Recht auf Finnland anerkennt. Das Attentat ist zweifellos ein politisches.

### Spanien und der Puffch in Portugal.

Lisboa, 4. Okt. Der Ministerat beschäftigte sich mit der monarchistischen Erhebung in Portugal. Der Minister des Innern legte dar, welche Maßregeln an der Grenze getroffen wurden, um strenge Neutralität aufrechtzuerhalten. Der Minister teilte mit, daß an der Grenze die Festnahme eines Automobils erfolgte, mit dem 40 Personen in Portugal einzudringen verlusten.

### Weitere Nachrichten unter Letzte telegraphische Meldungen.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

gefordert, so daß also die Ausgaben die Einnahmen wieder um 639,4 Mill. Pfaster übersteigen werden. Die starke Zunahme der Ausgaben erklärt sich hauptsächlich daraus, daß unter dem jungtürkischen Regime die Ausgaben für Militär und Marine außerordentlich gestiegen sind. Die ordentlichen Ausgaben des Marine- und Kriegsministeriums für 1911 stellen sich auf 1048,5 Mill. Pfaster, zu denen noch jährlich 175 Millionen Pfaster außerordentliche Ausgaben kommen.

### Kleine Rundschau.

Eine kaiserliche Auszeichnung des Straßburger Professors Dr. Ziegler. Der Kaiser verlieh dem ordentlichen Professor an der Kaiser-Wilhelms-Universität Straßburg, Dr. Ziegler, den Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife.

Ein Zwischenfall in einer Meher Kirche. Als in der St. Maximinskirche in Meher der deutsche Sängerkorps während des Hochamts die deutsche Ausprache (statt der französischen) des „Dominus vobiscum“ anwandte, was einer bischöflichen Anordnung entspricht, rief der nationalstimmig angehauchte Pfarrer zur Empore hinauf, daß er sich diese störende Ausprache verbitte, worauf der Chor, wie die „Meher Zeitung“ meldet, die Kirche verließ. Die Einführung der deutschen Ausprache des Lateinischen in der Liturgie ist auch in der Diözese Straßburg seinerzeit Schwierigkeiten beim Klerus begegnet.

Das Programm der 24. Generalversammlung des Evangelischen Bundes, die vom 5. bis 9. Oktober in Dortmund stattfand, rückt die nationalen Aufgaben des deutschen Protestantismus in den Vordergrund. Höhepunkte der Tagung werden wie jedes Jahr Mitglieder- und Hauptversammlung bringen mit den Reden des geschäftsführenden Vorsitzenden, Reichstagsabgeordneten Coerling „Zur Zeitlage und zur Jahresarbeit“, mit dem Vortrag von Prof. Dr. Wolf-Düffel über „Protestantismus und ultramontanes Schulideal“ und mit der Hauptrede des Abg. Amtsgerichtsrats Dr. Lohmann-Weilburg: „Vorbereitungen eines wahren konfessionellen Friedens“. In der Hauptversammlung wird auch die Gedächtnisfeier für Dr. Barwinkel und Geheimrat Dr. Meher stattfinden, mit einer Ansprache D. Wächters-Halle, des stellvertretenden Vorsitzenden des Bundes.

Der Deutsche Gymnasialverein nahm auf seiner 20. Jahresversammlung in Posen Stellung gegen die Angriffe auf das humanistische Gymnasium. Gymnasialdirektor R. Lüd-Steglich berichtete über die Frage der preussischen Einzelgymnasien. Zum Schluß warnte Redner vor zu weitgehenden Anerbietungen und Einräumungen von gymnasialer Seite. „Schützen wir unsere Einzelgymnasien, wo sie immer daheimberechtigt sind, damit das humanistische Gymnasium der starke Kulturfaktor bleibe, der es bisher zum Segen unsers Volkes gewesen ist.“ — Verschiedene Anträge und Beschlüsse beweisen, daß die Freunde des Gymnasiums sich keineswegs desichtigtem Fortschritt verschließen. — Die nächste Tagung ist in München. — Nach dem Gymnasialverein tagte in Posen der deutsche Philologentag.

Die bayerischen Millionäre. In Bayern gibt es 820 Millionen, d. h. „beim Rentamt bekannte“ Millionäre; es trifft sonach durchschnittlich auf je 8000 Einwohner ein Millionär. Die meisten Millionäre treffen auf den Kreis Oberbayern, nämlich 376, wovon allein 322 in München leben.

Die Zuckerfabrikanten Böhmens beschloßen, mit Rücksicht auf die hohen Rohzuckerpreise den Rübenproduzenten freiwillig 20 Heller per Meterzentner auf die vereinbarten Rübenpreise auszusparen.

Bereinfachung der russischen Zollformalitäten. Der russische Finanzminister hat in der Reichsduma einen Gesetzentwurf eingebracht, der die Vereinfachung und Bereinfachung der Zollformalitäten für ausländische Waren anstrebt.

### Aus den Parteien.

Das amtliche Wahlergebnis in Düsseldorf. Bei der am 29. September im Stadt- und Landkreise Düsseldorf erfolgten Reichstagswahl

### Theater und Musik.

m. Gustav Mahlers Achte Symphonie wird nunmehr nach der Münchener Uraufführung, die im vorigen Herbst unter Leitung des verewigten Komponisten stattfand, der bei diesem Anlaß zum letzten Male in Europa am Dirigentenpult erschien, in dieser Saison in folgenden Städten aufgeführt: Frankfurt a. M. (18./19. Februar, Dirigent Mengelberg), Wien (13./14. März, Dirigent Walter), Amsterdam (8., 9. und 10. März, Dirigent Mengelberg), Prag (28. März, Dirigent Zemlinský) und Mannheim (10./11. Mai, Dirigent Bobanzky). Weitere Aufführungen sollen auch in Leipzig (Dirigent Dr. Göhler) und Berlin stattfinden.

th. Uraufführung von Tolstols letztem Drama. Die Vorbereitungen zur Aufführung des von Tolstoi hinterlassenen Dramas „Die lebende Leiche“ sind beendet. Die Uraufführung wird ein Kunstereignis ersten Ranges werden. Die Direktion des Moskauer Kaiserlichen Theaters wird nach der Uraufführung das gesamte Regiematerial, Requisiten und Kostüme allen Provinzialtheatern zur Verfügung stellen, die sich verpflichten, die Reinerträge einem bestimmten Fonds zuzuwenden. Dieser Fonds bezweckt den Ankauf von Jasnaja Poljana, um daraus ein Nationalheiligtum für Rußland zu machen.

### Kunst und Wissenschaft.

w. Aus der Gelehrtenwelt. Einer Blättermeldung zufolge ist der Philosoph Geh. Rat Prof. Dr. Wilhelm Dilthey im 70. Lebensjahre in Bogen gestorben.

Der ordentliche Professor für Kunstgeschichte an der Bonner Universität, Dr. Paul Clemen, hat den Ruf nach München abgelehnt.

Der Ordinarius für Alte Geschichte, Dr. Ulrich Wilken in Leipzig, hat die Berufung nach Bonn angenommen.

Der Hauptpastor Wohlfahrt in Altona ist zum Professor für neuteamentliche Exegese an der Universität in Erlangen ernannt worden.

w. Ein Krebsheilmittel von Geh. Rat Ehrlich? Nach Wiener Blättermeldungen soll Geh. Rat Ehrlich gegenwärtig an einem Krebsheilmittel arbeiten. Wenn auch ein realer Erfolg bisher nicht erzielt ist, sollen doch die bisherigen Resultate sehr wichtige Aufschlüsse über Wesen und Heilmöglichkeiten des Krebses erwarten lassen. Diese Nachricht war schon auf dem

wurden insgesamt 75 177 gültige Stimmen abgegeben. Davon erhielt Parteiführer Hoberland-Barmen (Soz.) 39 288, Bankdirektor Dr. Friedrich-Düsseldorf (Zentr.) 35 839 Stimmen. Haberland ist somit gewählt.

### Zentrum und Sozialdemokratie.

Gegen die „Köln. Volksztg.“ schreibt der „Vorwärts“ in Sachen Müller-Judka: „Solche Wahlbindnisse stellen kein einzelner Abgeordneter, ohne sich vorher im Stillen der Zustimmung anderer hervorragender Fraktionsführer versichert zu haben. Wenn das Angebot lediglich vom Abgeordneten Müller-Judka ausgegangen ist und der ganze Ausschuß der Zentrumsfraktion einstimmig, wie die „Kölnische Volkszeitung“ behauptet, von einem Stichwahlabkommen mit der Sozialdemokratie nichts wissen wollte, wie kam es dann, daß in einer Reihe Wahlkreise die Zentrumsanhänger plötzlich bei der Stichwahl die Sozialdemokratie unterstützten? Wer hatte die Weisung erteilt? Auch vielleicht nur Herr Müller-Judka? Und wie kommt es, daß in diesen Wahlkreisen die Zentrumsmitglieder blindlings dem Geheiß des einzelnen Herrn Müller folgten, obgleich alle andern Zentrumsführer angeblich von einer Unterstützung der Sozialdemokratie nichts wissen wollten? Gibt in Rheinland-Westfalen der Wunsch des Abgeordneten Müller-Judka so viel mehr, als der aller andern Zentrumsführer?“

Die „Kreuzztg.“ sagt: „Werkwürdig bleibt die Uebereinstimmung der Stichwahlbedingungen. Man erkennt aus ihrer Fassung, daß die beiden damals von allen anderen Parteien und von der Regierung gemeinsam bekämpften Parteien es ihren Wählern leicht machen wollten, auch ohne formelles Abkommen bei den Stichwahlen zusammenzugehen.“

Müller-Judka erklärt nun in der „Kölnischen Volksztg.“ selbst: „Ich habe seitens des für die Stichwahl eingesetzten Ausschusses, dem ich übrigens selbst angehörte, den ausdrücklichen Auftrag erhalten, das Angebot des Herrn Bebel abzulehnen, und mich dieses Auftrages dann durch den Brief vom 30. Januar 1907 entledigt, weitere Verhandlungen aber überhaupt nicht geführt. Richtig ist, daß ich keinen Auftrag zu Annäherungen mit anderen Parteien besah; um einen solchen Auftrag habe ich auch bei niemandem nachgesehen, da ich mir schon von selbst die Berechtigung zuerkennt, mich über die Stellungnahme anderer Parteien zu informieren.“

Die „Köln. Volksztg.“ bemerkt, daß ein früheres Schreiben des Abg. Singer vom „Vorwärts“ nicht veröffentlicht worden sei.

### Eine Reichsratswahl in Wien.

Bei der durch den Mandatsverzicht Schupmeiers (Soz.) nötig gewordenen Reichsratswahl in Wien am 29. März wurde Sozialdemokrat Bever mit 9883 Stimmen gewählt, der Christlich-sozialer Heigl erhielt 2132 Stimmen.

### Was in der Welt vorgeht.

Erstlagen. In Rehlungen an der Obermosel gerieten zwei Schwäger in Streit, in dessen Verlauf der eine Mann totgeschlagen wurde.

20 000 Mark verschwinden. Bei der Reichsbankhauptstelle in Dresden wurde bei der Kassenabrechnung eine Kassenbilanz von 20 000 M. festgestellt. Die Ermittlungen waren bisher erfolglos. Es ist nicht ausgeschlossen, daß irgend jemand beim Abheben größerer Summen in einem Paket von Tausendmarktscheinen 20 Stück zuviel und sich nicht meldete.

Freigesprochen. Der Domschweizer Nierbeck in Aachen, der wegen eines angeblichen Ueberfalles auf ein Mädchen zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, wurde im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen. Das Mädchen hat vor kurzem, von Gewissensbissen geplagt, das Geständnis abgelegt, daß ein unbekannter Mann, mit dem sie vor die Stadt ging, der Schuldige sei; sie habe aber aus Furcht vor ihrem strengen Vater die Wahrheit nicht sagen wollen.

Naturforscher- und Vortragskongreß, dem Geh. Rat Ehrlich ebenfalls anwohnte, vertritt, und wir hatten die Gelegenheit, Persönlichkeiten, die Geh. Rat Ehrlich besonders nahe stehen, und sich mit ihm über seine Studien unterhalten, darüber zu hören. Wie hiernach aus dem Bestimmtesten verfließt, ist die Wiener Meldung total unrichtig. Geh. Rat Ehrlich hatte allerdings vor ungefähr 10 Jahren sich damit beschäftigt, Heilmittel gegen Krebs, wie Tuberkulose zu finden. Bei den ungeheuren Kosten jedoch, die bei solchen hochwissenschaftlichen Forschungen in die Hunderttausende gehen, führte der Forscher seinen Plan nicht durch, und wandte sich vielmehr dem Studium der Heilung der Syphilis zu. Geh. Rat Ehrlich wurde überdies selbst von der Wiener Zeitungsmeldung unterrichtet, und er nahm dabei sofort Gelegenheit, diese Richtigkeit energisch zu dementieren. Sie darf nach seiner persönlichen Aussage, als völlig aus der Luft gegriffen gelten. Prof. Ehrlich ist jetzt immer noch auf das eingehendste mit der Erforschung der Wirkung und des Erfolges seines Salvarsans beschäftigt.

w. Wertvolle Altertumsfunde in Belgien. Die große Trockenheit des vergangenen Sommers hat die Ausgrabungen, die Charles Fontaine auf Veranlassung von Raoul Waroquet seit einiger Zeit in dem belgischen Orte Hautin anstellt, sehr begünstigt und Entdeckungen zu Tage gefördert, die von archäologischen Standpunkt aus von höchstem Interesse sind. In 300 Meter Entfernung von einem alten römischen Befestigungswerk, der nach Harmignies führt, stieß man auf deutliche Spuren einer römischen Niederlassung. Den jenseitig in Angriff genommenen eifrigen Ausgrabungen gelang es, eine römische Villa blozulegen, die nach der Vollkommenheit ihrer Mauerarbeit und der Ausdehnung der Mauern, von denen eine nicht weniger als 60 Meter mißt, der Befehl einer reichen und vornehmen Familie gewesen sein muß. Die wertvollste Entdeckung ist ein Keller, der nach Ansicht der belgischen Archäologen ein „Kolombarium“ ist, das den Ackerresten der Vorkahren zur Aufbewahrung diente, wie man noch deutlich an den in das Mauerwerk eingelassenen Nischen sieht, deren Rundbogen aus weisem Stein bestehen. Das Mauerwerk des Kellers ist außerordentlich wohl erhalten. Des weiteren wurden gefunden: ein Brunnen von 8 Meter Tiefe, der aus der Steintiefe stammt, ein großes bronzenes Bassin, Glöden mit Köpfen, Ringe aus Bronze und Eisen, Töpferwaren und zahllose Ziegel mit dem Aufdruck „hamisi“. Die Ausgrabungen sollen mit größter Sorgfalt fortgesetzt werden, da die begründete Hoffnung besteht, noch manche neue und interessante Funde ans Tageslicht zu fördern.

Der Tropenkoller. Der bisherige Schuttrupp-ler und jehige Schreiber auf der kaiserlichen Werft Danzig, Gröhn, kam in der Nacht zum Sonntag mit einem Kameraden in angegrunkenem Zustande in eine Kiste der Altstadt in Danzig. Ohne ersichtliche Veranlassung zog Gröhn plötzlich einen Revolver und feuerte fünf Schüsse in das Kofal. Zwei Kugeln trafen den Tischler Bobbe in die Brust. Der an einem anderen Tische stehende Lokomotivführer Bobl erhielt einen Schuß in die Schulter. Bobbe wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht, ebenso der leichter verletzte Lokomotivführer. Der Revolverheld, der verhaftet wurde, soll während seiner Dienstzeit in Südwestafrika an Malaria gelitten haben und die Tat anscheinend unter den Nachwehen der Krankheit ausgeführt haben.

Mordanschlag auf einen Lehrer. In Kronstadt schloß während des Unterrichtes ein Primaner auf seinen Pfortlehrer, allein die Kugel verfehlte ihr Ziel. Der Lehrer entfloh um Hilfe rufend aus der Klasse, während der Schüler die Waffe gegen sich lehnte und sich durch einen wohlgezielten Schuß in den Kopf entleerte. Darauf ordnete dann später der Lehrer einen Dantogottesdienst für seine glückliche Rettung an. Der Leichnam des Primaners wurde in die Anatomie geschickt. Es heißt, daß der Schüler den Lehrer töten wollte, weil dieser über ihn eine Strafe verhängt hatte, die er als ungerecht empfand.

Verhaftung eines Mörders. Unter dem dringenden Verdachte, im Oktober 1907 die Gärtnersfrau Wiede in Bertholdsdorf bei Reichenbach ermordet und beraubt zu haben, wurde der Kaufherr Friedrich Mann in Reichenbach verhaftet. Mann wurde vor einigen Tagen vom 46. Infanterie-Regiment in Posen entlassen. Er brachte die der Ermordeten geraubte Uhr zum Verkauf zu einem Uhrmacher, welcher sofort der Polizei Mitteilung machte. Als der Mord verübt wurde, war Mann erst 17 Jahre alt und in Reichenbach in Stellung.

Selbstgewählter Flammenrod. Der in Oberloshwitz wohnhafte 62 Jahre alte Rittmeister a. D. Fröhner von Magnus zündete in Abwesenheit seiner Schwägerin sein Bett an und verbrannte vollständig. Es verlautet, Magnus hatte in letzter Zeit einen Bärenverlust von über 300 000 Mark. Dies und der kürzliche Tod seiner Gattin schienen den Rittmeister in den Tod getrieben zu haben.

Schüsse auf einen Lehrer. Der Oberlehrer Ismer am Magdeburger Realgymnasium wurde in seiner Wohnung von einem Obersterianer der Anstalt durch Revolvergeschosse schwer verletzt. Der Täter machte hierauf einen Selbstmordversuch, verletzte sich aber nur leicht. Er wurde verhaftet und vorläufig nach dem Krankenhaus gebracht. Der Schüler fügte sich durch das Zeugnis des Lehrers dem Beschuldigten.

Offizierstragödie in Ungarn. In Budapest hat ein attiver Oberleutnant seinen ehemaligen Freund, den Verführer seiner Frau, erschossen und sich dann selbst der Behörde gestellt. Der Oberleutnant Robert Baril vom 5. Infanterie-Regiment aus Szatmar hatte dort die Bekanntschaft des Honvédleutnants Edmund Lazar gemacht. L. verkehrte täglich im Hause Barils und sagte zu dessen Gemahlin eine tiefe Zuneigung, die von der Frau erwidert wurde. Das ehebrecherische Paar kam überein, daß die Frau sich scheiden lassen und L. heiraten würde. Wegen seines Liebesverhältnisses wurde Lazar außer Dienst gestellt und zog nach Budapest, wohin ihm seine Geliebte nachreiste. Dort erschien Baril und ließ Lazar aus seiner Wohnung rufen. Raum hatte dieser den Hausflur erreicht, als Baril auf ihn zu trat und aus seinem Revolver einen Schuß auf ihn abgab. Mit lautem Aufschrei brach Lazar tot zusammen. Baril warf den Revolver fort. Einige Passanten verfolgten den Mörder, er sprang jedoch auf einen Straßenbahnwagen und fuhr zum Platzkommando, wo er die Tat eingestand und für verhaftet erklärt wurde.

Der Sturm. Erst jetzt wird der Schaden in seinem ganzen Umfang bekannt, den der Sturm durch Dammbrüche an der Schelde auf belgischem Gebiet angerichtet hat. Durch den Bruch des Deiches von Karel Polder wurde die ganze Gegend überflutet. Die austretenden Wassermassen haben vierzig Schiffe mitgerissen, die gestrandet sind. Der Schaden berechnet sich auf viele Hunderttausende. Außerordentlich hat auch die Gemeinde Lauve gelitten, wo viele Häuser unter Wasser gesetzt sind, jedoch ist im Gegenteil zu Holland bis jetzt noch nichts über Verluste an Menschenleben bekannt geworden. Wie weiter bekannt wird, sind vier Pfänder Fischer bei dem Sturm umgekommen. Es sind weitere Opfer zu befürchten. Der Kahn „Wilhelmina“, der mit einer Ladung von 600 Tonnen Kohlen von dem Schlepper „Maria I“ von Duisburg nach Antwerpen geschleppt wurde, ist in der Montag-Nacht infolge des herrschenden Sturmes im Steenbergenschen Biet bei Zeeland gesunken. Die Besatzung des Kahnens mit ihren 5 Kindern und zwei Mann der Besatzung sind ertrunken.

Explosion in einer französischen Pulverfabrik. In Ville Belcourt explodierte in einer Werkstätte einer Sprengstoffabrik ein sogenanntes Schwarzpulver. Die fünf im Raume beschäftigten Arbeiter wurden schwer verbrannt, darunter drei lebensgefährlich. Das ganze Gebäude ist zerstört worden. Man führt die Explosion auf eine Selbstzündung der Masse zurück.

Milchnot in Paris. In Paris ist eine Milchnot ausgebrochen, die zwar schon lange vorauszu sehen war, die aber die Bevölkerung, namentlich die gewisser Arrondissements, sehr empfindlich trifft, sowie die öffentlichen Gesundheitsverhältnisse gefährdet. Nur ein Fünftel des täglichen Milchbedarfs von 1 100 000 Liter konnte durch die Zufuhr gedeckt werden, und die Situation droht, sich weiter zu verschlimmern. Die Dürre, die Futtermittel und die Maul- und Klauenpeuche haben in erster Linie den Notstand verschuldet.

Ein dreifacher Mord wurde in Kildgrove (englische Grafschaft Stafford) entdeckt. Die Rentnerin Frau Bair, ihre Tochter und das Dienstmädchen waren im Schlaf ermordet und furchtbar verunstaltet worden. Von dem Täter hat man noch keine Spur.

Ein Dorf niedergebrannt. Das bulgarische Dorf Bandjan ist vollständig niedergebrannt. 172 Häuser sollen zerstört und zwei Personen von den Trümmern erschlagen sein, und sich der Schaden auf drei Millionen Mark belaufen. Ministerpräsident Gschow begab sich auf den Schauplatz der Katastrophe.

Die Cholera. Aus Saloniki wird gemeldet: Die Cholera breitet sich weiter aus. Die italienischen Ärzte sind aus der Sanitätskommission ausgeschlossen worden. Die Behörden ernannten die Leitung des italienischen Hospitals; sie beschließen, es als Cholerahospital zu verwenden. Die Polizei bemacht das Hospital Tag und Nacht. Die Gesundheitslage verschlimmert sich täglich, so daß man eine Krise befürchtet.

Mitref Köpfeck, die Gattin des Expräsidenten, schwebte in großer Lebensgefahr. Bei einem Ausritt stürzte sie vom Pferde. Nur der Geistesgegenwart ihres Mannes und ihres Sohnes, die sie begleiteten, ist es zu verdanken, daß der Unfall sie vor den schlimmsten Folgen verschonte.

Ein Millionär wegen Schmuggels verurteilt. Der oberste Gerichtshof zu Newport verurteilte den vielfachen Millionär und Sekretär verschiedener Trusts, Abraham Lichtenstein, wegen Schmuggels zu zwei Monaten Gefängnis.

Mordfall vom Tage. In Dranienburg wurde der 36jährige Buchhalter Hogenitz von der Brauerei Gebrüder Tramba wegen Unterschlagungen festgenommen. Bisher wurden über 4000 M. defraudierte Gelder festgestellt. Man glaubt aber, daß sich die Summe noch bedeutend erhöhen wird. Die Schwiegermutter des Verhafteten beging Selbstmord, indem sie sich die Kehle durchschchnitt. — In der Nähe von Grenoble erschloß sich auf einem Spazierritt der 19jährige Sohn des Grafen d'Agout. Der Vater des jungen Mannes ist ein Neffe des durch ihre Freundschaft mit Franz Liszt berühmt gewordenen Grafen d'Agout. Der junge Graf soll Selbstmord in einem Anfall von Schwermut verübt haben. — Der Borsenmakler Furchheimer in Frankfurt ist verschwunden, unter Zurücklassung von Verbindlichkeiten in Höhe von 300 000 M. Diese entfallen zum größten Teil auf Berlin und London. — Auf der Arbergbahn ist infolge heftigen Regens in den letzten Tagen in der Nähe von Galax eine große Erdramme niedergegangen, als ein Personenzug die Stelle passierte. Die Lokomotive und ein Wagen wurden schwer beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Vom Gardesee treffen Meldungen ein über außerordentlich heftige Unwetter, die bedeutenden Schaden angerichtet haben. An einer Stelle wurde von den Wellen eine Kaimauer in einer Länge von 50 Meter weggerissen. Ein Motorboot und mehrere andere Boote sind gesunken.

### Dies und Das.

Vorfürsorge über Eisenbahnen des Kaisers. Zur Erhöhung der Sicherheit des Kaisers auf seinen Eisenbahnen sind den Eisenbahndirektionen erneut Vorschläge über die Reisen Allerhöchster und Höchster Herrschaften zugegangen, die zum Teil bereits bestehende Verordnungen wiederholen, zum Teil Neuerungen enthalten. Zur Sicherheit des Kaisers ist folgende bestimmt: Die Sonderzüge des Kaisers müssen außer einer selbsttätigen Bremsenrichtung stets noch eine besondere Zugleine aufweisen, damit jeberzeit ein Aufsichtsbeamter des Sonderzuges die Möglichkeit hat, ein Notsignal zu geben. Eine Begegnung des kaiserlichen Sonderzuges mit anderen Zügen (gemeinfache Züge und Güterzüge) ist auszuschließen, wenn es sich um eine freie Straße handelt. Wenn ein kaiserlicher Sonderzug auf mit einem anderen Zuge auf der Strecke oder auf einer Station kreuzen muß, oder einen anderen Zug überholen will, dann sind alle notwendigen Sicherheitsmaßnahmen zu ergreifen; außerdem muß der Lokomotivführer darauf achten, daß während der Zeit der Vorbeifahrt des kaiserlichen Sonderzuges harte und gerauschvolle Dampfblasen oder Qualmen der Lokomotive vermeiden werden muß. Die Wagen, in denen der Kaiser oder die kaiserliche Familie fährt, dürfen nicht unmittelbar hinter dem Schutzwagen laufen, sondern es ist aus Sicherheitsrücksichten darauf zu achten, daß diese Wagen mindestens 4 Wagen von der Lokomotive entfernt sein müssen. Die Beamten müssen alle Berechtigungen so geräuschlos wie möglich machen. Weichenströmungen und getrümmte Gleisstrassen müssen langsam befahren werden, um heftige Schrammen des Zuges zu vermeiden, und um die Sicherheit der Fahrt zu erhöhen. Die Lokomotivpfeife darf nur in sehr geringem Maße, wenn es unbedingt notwendig ist, gebraucht werden. Alle dienftuenden Beamten müssen dem Kaiser durch Abnahme der Mütze grüßen. Alle auf die Reisen des Kaisers bezüglichen Dienststörungen und Mitteilungen müssen geheimgehalten werden.

Künstliche Brücken vor 350 Jahren in Kairo. In der im Jahre 1676 herausgegebenen hochinteressanten „Orientalischen Reisebeschreibung“ des sächsischen Kammerjägers Franz Ferdinand von Trolle — es sind nicht mehr diese Exemplare dieses Wertes vorhanden — findet sich auf Seite 368 folgende Beschreibung künstlicher Brücken, die der Verfasser in Ägypten gesehen hat: „Was mich aber allerliebst (in „Alcair, der vornehmsten Stadt Ägyptens“) am meisten hat verwundert, ist die hüherbeut gemeinen, so eine seltsame Beschaffenheit hat, es sind runde und mit Stroh geflochtene Ofen gemacht, auf allen Seiten mit Palm bestrichen, umgehängt zwei Ellen hoch von der Erde, darinnen ist ein einziges Loch, durch welches über die 11 000 Eier auf einmal gelegt werden, doch also unterfchieden, daß keines das andere berührt, damit die Jungen desto eher und flüglicher ohne Verhinderung mögen austreten: alsdann wird zu Nacht ein gelindes Feuer von Ochsenmist hineingemacht, und dieses darumb, weil es daselbst auch ziemlich frische Nächte giebt, damit sie von der Kälte nicht etwa Schaden leiden möchten, so bey Tage nicht geflüchtet, weil durch die heiße Sonne der laimere und hitzere Ofen genugsam geheizet wird. Diese kriechen nun alle innerhalb 21 Tagen aus, die andern aber, so über die schon bewußte Zeit nur etliche Tage in Schalen bleiben, werden vor böse gehalten und weggeworfen. Die jungen Rühler, wann sie alsdann acht Tage alt sind, werden gewissen Leuten, so schon dazu bestellt, zu aufziehen gegeben, so ihnen ordentlich mit einem Korbe ohne Boden werden zugesehen, davon sie hernach besohlet werden, u. dieses ist die Manier, Hüner in Ägyptenland auszubrühen, mit welchem die Inwohner nicht die geringste Mißverwaltung, gleichwie bey uns zu haben pflegen.“

Für Aufbewahrung von unverlangten Zusendungen übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Hans Leyendecker  
Herren-Schneiderei I. Ranges  
Kaiserstraße 177/11 Fernruf: 1316

# Im Privat-Kindergarten Oststadt

Gerwigstraße 58, 1. Treppe,  
werden noch Kinder angenommen. Fröbel-System. Tagesaufenthalt für Kinder jeglichen Alters. Anmeldungen täglich.  
Hilda Förster.  
Junges Mädchen zur Wirtin sofort gesucht.

## Winterkuren

### im Erholungsheim für Mädchen in Marzell im Ubtal.

Die Anstalt bleibt auch während des Winters geöffnet. Durch zweckentsprechende Einrichtung und die geschickte Lage des Hauses ist die Anstalt für Winterkuren besonders geeignet.

Aufnahme finden aus irgend einem Grunde Erholungsbedürftige. Mit ansteckenden Krankheiten Bekannte und solche, welche ständiger ärztlicher Behandlung bedürfen, sind von der Aufnahme ausgeschlossen.

Verpflegungskosten für Private und Kassenmitglieder täglich 2 Mk.

Der Vorstand der Mädchenfürsorge des Bad. Frauenvereins in Karlsruhe, Gartenstraße 49.

## Papier-Lieferung

an die Eisenbahndienststellen mit dem Amtsitz in Karlsruhe für die Jahre 1912 und 1913 zu vergeben. Voraussetzungen sind:

Kanzleipapier	Klasse 3a = 25
Schreibmaschinen-	
Durchschlagpapier	3a = 40
Kanzleipapier	4a = 585
Driefpapier	4a = 15
Konzeptpapier	3b = 40
	4b = 495
Schreibpapier	6a = 400
	6b = 220

zum Teil liniert und kariert, ferner etwa 10 Ries dünnes ungeleimtes Umschlagpapier und etwa 9000 Rapsbedeckelblätter verschiedener Größe. Lieferungsbedingungen und Muster bei uns einsehen. Mit Muster belegte Angebote verschlossen, postfrei und mit der nötigen Aufschrift bis spätestens **Montag, den 30. d. Mts., 10 Uhr vormittags**, bei uns einreichen. Zuschlagsfrist drei Wochen.

Karlsruhe, den 4. Oktober 1911.  
Material- und Drucksachenbureau der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

## Zwangs-Versteigerung

**Donnerstag, den 5. Oktober d. Mts., nachmittags 2 Uhr**, werde ich im Lokal Steinstraße 23 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsmene öffentlich versteigern: 1 Baum, 1 Büchereifass, 2 Döner, 1 Vertikal, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Leuchte, 1 Bild, 1 Spiegel, 3 Kisten, 2 Schränke, 2 Kleider, 1 Koffer, 1 Schreibtisch, 1 Bett, 1 Sessel, 1 Cello, 1 Sofa, 1 Eisenkamin, 1 Photographenapparat.  
Karlsruhe, den 3. Oktober 1911.  
Grether, Gerichtsvollzieher.

## Zwangs-Versteigerung

**Freitag, den 6. Oktober 1911**, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Lokal, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsmene öffentlich versteigern: 1 Kaffenschrant, 2 Kleider, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Schreibtisch und 1 Herrenfahrpad.  
Karlsruhe, den 4. Oktober 1911.  
Eidenlaub, Gerichtsvollzieher.

## Zu vermieten

### Wohnungen

**Belfortstraße 8,** 2. Stock, ist eine herrschaftliche 7 Zimmerwohnung mit Balkon und reichlichem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre.

Im ehemaligen Hotel Lammhäuser, **Kaiserstraße 146,** 3 Treppen hoch, ist eine modern ausgestattete, herrschaftliche **Wohnung** von 7 Zimmern, Küche, Bad, Manufaktur etc., elektr. Licht und Zentralheizung auf folgende zu vermieten. Ferner sind im gleichen Hause nach der Kaiserstraße 2 Räume zu Büreauzwecken zu vermieten. Näheres Rüppurrerstr. 13, Bureau.

### Kaiser-Allee 107

ist wegen Verletzung der 4. Stock, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, Bad, Veranda, Treppenhilfsleiter, per sofort oder später zum Preise von 1150 Mk zu vermieten. Näheres bei Nagel & Kautz, Kaiserstraße 146 oder bei dem Eigentümer Hofbäckmeister Fr. Geisenbörfer, Ludwigslage.

# 8 bis 9 Zimmerwohnung (II. Etage)

ist Buntenstraße 11 (Straßenbahnhaltestelle) auf folgende zu vermieten. Näheres Rüppurrerstraße 46 II.

## Sehr schöne 4 Zimmerwohnungen

im Neubau **York-Draisstraße**, hübsch ausgestattet, mit allem mod. Zubehör, wie Erkerbau, Balkon, Veranda, Bad, Manufaktur etc., per sofort oder später zu vermieten. Näheres Marienstraße 63 und daselbst im 4. Stock bei Herrn Schulzenstein.

**Storchstraße 62** ist im 1. Stock eine Wohnung von 4 Zimmern mit Bad auf folgende zu vermieten. Zu erfragen Sofienstraße 95. Gendelstraße ist auch eine Werkstätte von ca. 25 qm sofort zu vermieten.

**Draisstraße 2,** parterre, ist eine moderne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, 2 Kellern, Bad, Speisekammer, Mädchenkammer etc. per sofort oder später zu vermieten. Näheres Yorkstraße 41, Bureau, Telefon 524 oder beim Eigentümer Gartenstraße 82, Bureau, Telefon 1636.

**Kuisenstraße 38** ist im 3. Stock rechts eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör auf folgende zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 65 im Kontor.

**Wachstraße 40a,** Neubau, sind im 1., 2. u. 3. Stock schöne 4 Zimmerwohnungen, im 4. Stock eine 3 Zimmerwohnung, alle der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf folgende zu vermieten. Näheres Philippstraße 25 im Laden oder Marienstr. 69 im 1. Stock.

**Philippstraße 3** sind sofort im 3. Stock 4 Zimmer und Küche, parterre 3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 31.

**Leffingstraße 43,** nächst der Kriegsstraße, ist der 2. Stock, bestehend aus 4 schönen Zimmern mit Balkon und Zubehör, auf sofort oder später billig zu vermieten. Näheres parterre.

**Uhlstraße 6,** nächst der Kaiser-Allee, ist im 4. Stock eine schöne 4 Zimmerwohnung nebst Zubehör auf folgende zu vermieten. Näheres daselbst.

**Schillerstraße 35** ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Bad, Manufaktur und sonstigen Zubehör im 3. Stock zu vermieten. Preis 600 Mk. Zu erfragen im Laden.

**Gartenstraße 8** ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre.

**Zirkel 30** ist eine Wohnung (4 Zimmer, Alkoven und Zubehör) auf folgende zu vermieten. Anzusehen von 10 bis 4 Uhr. Näheres im 2. Stock.

**Rüppurrerstr. 29a** ist im 3. Stock eine feine Wohnung, neu hergerichtet, 4 Zimmer, Balkon, Bad, 2 Manufakturen, 2 Kellern, sofort zu vermieten. Zu erfragen Karl-Wilhelmstraße 16, 1. Stock.

**Lammstraße 7** sofort zu vermieten. Eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller, 3 Treppen, Ansicht Hebelstraße, für 500 Mk. Eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller, Manufaktur, drei Treppen, Preis . . . 480 Mk. Anzusehen Lammstraße. Näheres bei Hermann Wolf Café Bauer.

**Schöne 3 Zimmerwohnung** (2. Stock) ist zum Preise von 420 Mk. per sofort oder später verleiherweise zu vermieten. Näheres Belchenstr. 29, 3. Stock rechts.

**3 Zimmer** Wohnung mit Bad in ruh. schön. Lage, verleiherweise sofort oder später zu verm. Mitz. 460 Mk. Kornblumenstraße 10, 4. Stock, Nähe Parkstraße.

**Edle Sofien- u. Gabelsbergerstraße** in freier, guter Lage sind auf folgende schöne 3, 4 und 5 Zimmerwohnungen mit allem Zubehör zu vermieten. Näheres Kriegsstraße 102 im Bureau.

**Gebhardtstraße 35,** Beiertheim, ist im 2. Stock eine große 3 Zimmerwohnung, ohne Vis-avis, auf sofort zu vermieten. Näheres Marienstr. 89, 1. Stock.

**Nitheimerstraße 28** (Neubau) ist eine 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf folgende oder später zu vermieten. Näheres Kriegsstraße 26 II.

**Scheffelstraße 60** ist im 5. Stock eine schöne Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör auf folgende zu vermieten. Näheres parterre.

**Gerwigstraße 16,** Hinterhaus, 2. Stock, auf 1. November eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller zu vermieten. Zu erfragen im Vorderhaus, 2. Stock, bei Maier.

**Ehffelstraße 35** ist eine schöne Manufakturwohnung, ohne Vis-avis, von 2 Zimmern, Küche, Keller sofort od. später zu verm. Näb. im Laden.

**Kuisenstraße 48,** Seitenbau, part., ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Keller, mit Koch- und Leuchtgas-Einrichtung, auf 1. November zu vermieten. Näheres daselbst bei Lampart oder bei dem Eigentümer, Borholzstr. 11.

**Martinsstraße 36** ist im 4. St. des Hinterhauses eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz auf sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

**Klauprechtstraße 20** ist eine kleine 2 Zimmerwohnung im Seitenbau per sofort zu vermieten.

**Marienstraße 68** ist im 1. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern und großer Küche nebst Gas auf 1. Nov. wegen Wegzugs von hier zu vermieten.

**Kaiserstraße 41** ist im Hinterhaus eine freundliche, gesunde 2 Zimmerwohnung und Küche an Leute ohne Kinder um 15 Mk. pro Monat zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

**Philippstraße 5, 3. Stock,** bei der Peter- und Paulskirche, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung, Küche, Keller, Waschküche auf 1. November an kleine Familie zu vermieten. Näheres part.

**3 Zimmerwohnung** mit Bad, Küche etc. im 5. Stock Melanchthonstraße 8 an eine ruhige Familie per sofort zu vermieten. Näheres parterre daselbst oder im Bureau Georg-Friedrichstraße 28.

**Zweizimmer-Wohnung** mit Bad, großer Küche etc. über eine Etage, in schönem Seitenbau, per November oder später an kinderloses Ehepaar oder Mutter und Tochter zu vermieten. Kaiserstraße 167 III zu erfragen.

**Schützenstraße 44** ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller, im Seitenbau, 4. Stock, sofort oder später zu vermieten. Näheres im Schuhwarengeschäft.

**Karl-Friedrichstraße 26** (Kornbüllplatz) ist ein Zimmer mit Küche an ruhige kinderlose Leute zu vermieten. Näheres Kriegsstraße 30 I.

**Werberstraße 91** ist 1 Zimmer, Küche und Keller sofort oder später zu vermieten. Zu erfr. Seitenbau, 1. St.

**Gerwigstraße 16,** Vorderhaus, eine kleine Wohnung von 1 Zimmer und Küche sofort oder später zu verm. Zu erfragen Vorderhaus, 2. Stock, bei Maier.

**Ein Zimmer mit Küche,** neu hergerichtet, folgende zu vermieten. Näheres Leopoldstraße 13 im 2. Stock oder Schillerstraße 48.

**Läden und Lokale**  
**Laden**  
in der Altstadt mit Einrichtung und 1 Zimmer oder mit 3 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Näheres bei Postkammer im Bierordbuch.

**Großer Ecladen am Kaiserplatz**  
In westlicher Kaiserstraße, beim Kaiserplatz, Schattenseite, ist ein schöner, mittelgroßer Laden mit Hinterhaus auf 1. April 1912 zu vermieten. Näb. Douglasstraße 11, parterre.

**Neubau.**  
Gegenüber der Telegraphen-fabrik u. dem Fußballplatz sind schöne Wohn. von 3 Zimmern mit od. ohne Bad u. reichl. Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 95, 2. Stock, oder Hotel „Sonne“, Kreisstraße.

**2 Zimmerwohnung** nebst Zubehör, im Seitenbau, ist auf folgende zu vermieten. Preis 200 Mk. Näheres Werberstraße 68, 4. Stock.

**2 Zimmerwohnung** an einzelne Person auf folgende in gutem, ruh. Hause zu vermieten. Näb. Douglasstraße 11, part.

**Schützenstraße 54,** Seitenbau, 2 Zimmerwohnungen an ff. Fam. auf folgende zu vermieten. Näheres Vorderhaus 3. Stock.

**Gerwig- und Humboldtstraße** sind Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern nebst Zubehör im 1., 3. und 4. Stock auf folgende zu vermieten. Näheres Gerwigstraße 35, 2. Stock.

**Durlacherstraße 28** ist eine Wohn. von 2 Zimmern, Küche und Keller an ff. Fam. folg. zu vermieten. Näb. parterre.

**Laden zu vermieten**  
auf folgende oder später. Bisher Zigarrengeschäft. Auch sehr geeignet zu jeder Art Filiale. Lage Ecke Karl-, Gutsch-, Klaupecht- u. Kurvenstr. Näb. Kurvenstr. 1, 2. St.

**Büreauräume.**  
**Kaiserstraße 89** ist die Wohnung, 2 Treppen hoch, welche mehrere Jahre als Anwaltskanzlei benützt wurde, auf folgende zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

**Büro- und Magazin-Räumlichkeiten**  
in Mitte der Stadt, sowie **Fabrikraum mit Büro** in der inneren Südweststadt sind zu vermieten. Näheres Baubüro Akademiestraße 28.

**Werkstätte, Durlacherstraße 85,** mit Gas, Wasser, Einfahrt, 35 qm, sofort billig zu vermieten. Näheres bei Herrn Eppel, Durlacherstr. 71.

**Werkstätte od. Magazin,** ca. 45 qm, Gas, groß. Hof mit Einfahrt, auf folgende zu vermieten. Näheres Baldfstraße 46 im Papierladen.

**Die gutgeh. Wirtschaft „Zur Festhalle“**  
Daxlanden ist an kantonfähigen, tüchtigen Wirt od. Metzger zu verpachten. Näheres b. Maurerstr. Pfisterer in Daxlanden.

**Lagerplatz.**  
Degenfeldstraße ist ein ca. 700 qm großer eingefriedigter Lagerplatz per sofort zu vermieten. Näheres Baldhornstraße 14 im Kontor.

**Weinfeller**  
mit gutem Detailverkauf ist auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Werberstraße 68 IV. 1489

**Zimmer**  
Karlsruhe 86 ist ein gut möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Näheres parterre.

Ein schönes Wohn- und Schlafzimmer und ein weiteres, gut möbl. Zimmer sind sofort oder später zu vermieten.

**Amalienstraße 46, 3. Stock** ist ein möbl. helles, freundl. Zimmer ist folgende oder später zu vermieten. Gottesauerstraße 12, 5. St.

Schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten: Zähringerstraße 62.

In ruhigen Hause sind zwei hübsche, gut möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) beide mit Aussicht auf den Sonntagplatz, mit oder ohne Pension zu vermieten: Friedenstr. 28 III.

**Amalienstraße 51** sind 2 schöne, unmobilierte Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu vermieten. Anzusehen im 3. Stock daselbst.

**Gut möbliertes Zimmer** per 15. Oktober zu vermieten: Sofienstraße 58, part., nächst der Westendstr.

**Gut möbliertes Zimmer,** ohne Vis-avis, zu vermieten: Rintheimerstraße 3 IV links.

**Gut möbliertes Zimmer** billig zu vermieten. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn. Schillerstraße 37, 4. Stock.

Ein gut möbliertes Zimmer mit od. ohne Pension per sofort zu vermieten: Kaiserstraße 65, 2 Treppen hoch.

Friedenstraße 20, parterre, ist eine möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** evtl. einzeln sofort oder später zu vermieten.

**Möbliertes Zimmer** mit Kasse auf sofort oder später zu vermieten: Rüppurrerstraße 23 im 3. Stock rechts.

## Großer Laden

mit Magazinräumen (auf Wunsch mit Wohnung) in guter Lage der Kaiserstraße (Schattenseite) auf 1. April 1912 zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 221 III oder durch Bureau Kornfaub.

**Zu vermieten.**  
Unsere beiden Fabrikhallen von 55x23 m und 33x17 m, erstere mit 4 m breiter Galerie, mit Büros und Magazinraum, sind per sofort oder später zu vermieten.  
Karlsruher Werkzeugmaschinenfabrik, vorm. Gschwindt & Co., Alt-Gej. i. L., Ritterstraße 13/17.

**Friedenstraße 10,**  
3. Stock, sind zwei elegante,  
nach der Straße gehende,  
neu hergerichtete, unmoblierte  
(Ballon-) Zimmer mit Zu-  
behör an eine gebildete, ruh.  
Dame auf sogleich zu  
vermieten.

**Unmobliertes,** helles Man-  
sardenzimmer  
ist zu vermieten oder gegen kleine häus-  
liche Einrichtung abzugeben: Kaiser-  
Poststraße 31 II links.

**Wohn- und Schlafzimmer,**  
fein möbliert, sind Dirschstraße 2, part.,  
nach der Stefaniensstr. geh., und ein  
schön möbl. Schlafzimmer zu vermieten.

**Gut möbliertes, größeres  
Zimmer**  
ist billig zu verm.: Rheinstraße 23 II.

**Zu vermieten.**  
Per sofort oder 15. Oktober ist ein  
sehr gut möbliertes Zimmer in feiner,  
ruhigen Hause und ruhiger Lage der  
Befristung an nur bessere Dame zu  
vermieten. Mäßiger Preis. Zu er-  
fragen im Kontor des Tagblattes.

**Eternbergstraße 4,**  
2. Stock rechts, ist ein gut möbliertes  
Zimmer sofort zu vermieten.

**Zwei gut möblierte Zimmer,  
Wohn- u. Schlafzimmer,**  
per sofort zu vermieten: Nowack-  
Anlage 7, portiere.

**Miet-Gesuche**

**Wohnungen**

**8 bis 9 Zimmerwohnung**  
mit allem Zubehör, möglichst in neuem  
Hause der Weststadt, auf 1. Januar 1912  
gesucht. Angebote mit Preisangabe  
unter Nr. 726 an das Kontor des Tag-  
blattes erbeten.

**Eine schöne  
6 Zimmer-Wohnung**  
am liebsten in der Kaiserstraße,  
wird per 1. Januar gesucht. Nur  
2. oder 3. Stock. Offerten unter  
Nr. 721 an das Kontor des Tag-  
blattes erbeten.

**Ein tüchtiger Wirt  
sucht eine  
gutgehende  
Weinwirtschaft  
oder bessere Bierwirtschaft.**  
Hauskauf nicht ausgeschlossen. Of-  
feren unter Nr. 722 an das Kon-  
tor des Tagblattes erbeten.

**Zimmer**

Besserer Herr (Kaufmann) sucht schön  
möbl. Zimmer bei alleinlebender Dame.  
Ausführliche Offerten mit Preisangabe  
unter Nr. 724 an das Kontor des Tag-  
blattes erbeten.

**Kapitalien**

**Kapital-Gesuch.**  
15 000 M auf 2. Hypothek gegen  
hohen Zins von pünktlichem Zins-  
zahler gesucht. Gest. Off. unt. Nr.  
660 an das Kontor des Tagbl. erb.

**12 000 - 14 000 M. gesucht,**  
II. Hypothek, auf ein neues Haus der  
Südweststadt. Offerten unter Nr. 700  
an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Innehalb 70% der Schätzung**  
wird eine 2. Hypothek von  
**8000 bis 10 000 M.**  
auf ein Haus der Weststadt aufzu-  
nehmen gesucht. Angebote unt. Nr.  
705 an das Kontor des Tagbl. erb.

**10 000 M. u. 7 000 M.**  
II. Hypotheken,  
wegen einer Erbteilung gefündigt,  
werden von pünktlichem Zinszahler  
auf 1. Januar gesucht. Offerten unter  
Nr. 663 an das Kontor des Tag-  
blattes erbeten.

**Darlehen-Gesuch.**  
Gesucht werden **100 M.** zu leihen.  
Monatliche pünktl. Rückzahlung 10 M.  
Offerten unter Nr. 727 an das Kontor  
des Tagblattes erbeten.

**8000 Mark**  
sucht ein Staatsbeamter, pünktlicher  
Zinszahler, auf gute II. Hypothek auf  
ein Haus aufzunehmen. Auf Wunsch  
als Ammütatendarlehen. Offerten von  
Selbstgebern unter Nr. 736 an das  
Kontor des Tagblattes erbeten.

**Gute Kapitalanlage.**  
Offertiere 1. und 2. Hypotheken-  
Gesuche auf ländl. und städt. Objekte  
innerh. 40-75% der Lagen u. sind  
gefl. Anfragen von Kapitalisten er-  
beten an F. Gauweiler, Hypotheken-  
geschäft, Karlsruhe-Rühlburg.

**Offene Stellen**

**Weiblich**

**Modes.**  
Gesucht auf sofort tüchtige,  
**zweite Arbeiterinnen.**  
Sofienstraße 126.

**Köchin-Gesuch.**  
Tüchtige, erfahrene Köchin, die  
einer guten Küche selbständig vor-  
stehen kann und gute Zeugnisse be-  
sitzt, wird auf 1. Nov. bei hohem  
Lohn nach Mannheim gesucht. Zu  
erfragen Karlsruhe, Stefaniensstr. 30.

Suche auf 15. Oktober zur Anbahnung  
für 5-6 Monate 2 gekittete Mäd-  
chen aus guter Familie in ff. Haus-  
halt (zwei Damen) nach Frankfurt  
a. M. Eine als Köchin (Lohn 45 M  
monatlich) muß die feine Küche ver-  
stehen, die andere als Zimmermäd-  
chen (Lohn 35 M monatlich), muß  
nähen und bügeln können. Angebote  
mit Zeugnisabschriften an Fräulein  
**Sofie Mayer**, zur Zeit Heidelberg  
„Grand-Hotel“.

**Köchin-Gesuch.**  
Suche auf 15. Oktober eine Köchin:  
Gottesauerstraße 27, Wirtschaft.

**Stellen finden sofort**  
Herrschäftsköchinnen, Mädchen  
in kleine Familien. **Helene  
Wöhler**, Kronenstr. 18, 2. Stock,  
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

**Küchenmädchen.**  
Suche per 15. Oktober ein Küchen-  
mädchen bei hohem Lohn: Gottesauer-  
straße 27, Wirtschaft.

Ein braves Mädchen, welches et-  
was kochen und gut nähen kann,  
wird zu kleiner Familie nach Frank-  
furt a. M. für sofort gesucht. Näh.  
Stefaniensstraße 11, 3. Stock.

Ein fleißiges Mädchen wird auf  
15. Oktober gesucht: Amalienstraße 34,  
partiere.

**Mädchen gesucht,**  
eblich, mit Kenntnissen für 2 Personen  
per sofort oder 15. Oktober. Näheres  
Kronenstr. 15.

**Gesucht**  
wird ein Mädchen od. Frau für vor-  
mittags zur Hilfe im Haushalt. Abreise  
im Kontor des Tagblattes zu erfragen.

Braves Mädchen, welches in allen  
häuslichen Arbeiten bewandert ist und  
gute Zeugnisse besitzt, auf sofort gesucht:  
Hans Thomastraße 15, partiere.

**Nach Wiesbaden,  
Düsseldorf, Borsheim**  
finden Köchinnen, Zim-  
mermädchen sowie Allein-  
mädchen, die kochen können,  
Stellen, auch Serviermäd-  
chen und einfache Aufwartung gesucht  
durch **Karoline Käst Witwe**, Wald-  
straße 29 II, gewerbsmäßige Stellen-  
vermittlerin.

Reinliches Mädchen, das selb-  
ständig kochen kann, häusliche Arbeit  
besorgt, findet auf 15. Oktober zu ff.  
Familie Stellung: Waldstraße 32,  
2. Stock.

**Monatsdienst.**  
Jüngeres Mädchen für den ganzen  
Tag gesucht: Friedenstraße 27 III.

**Junges Mädchen**  
aus achtbarer Familie findet  
in meinem Hause eine gute  
**Lehrstelle.**  
Gute Schulbildung erforderlich.  
Eintritt baldmöglichst. Persönliche  
Vorstellung 10 bis 11 Uhr oder  
3 bis 4 Uhr.  
**Kunstgewerbehaus  
C. F. Otto Müller,**  
Kaiserstraße 144.

Sofort gesucht jüngeres Mädchen  
Wittwochs und Samstags mittags  
2 Stunden für Hausarbeit bei **H.  
Förster**, Gerwigstraße 58, 2. Stock.

Ich suche für 2 Nachmittage in der  
Woche eine sanftere **Putzfrau.**  
**Möbelhandlung Reis,**  
Kronenstr. 37.

**Zuverlässige Frau  
gesucht**  
von 8 bis 10 Uhr vormittags für  
Etagenreinigung. Schumannstraße 8,  
3. Stock.

**Männlich**

**Bautechniker.**  
Zum baldigen Eintritt wird ein  
erfahrener Techniker, flottes Zeich-  
ner, für ein Architekturbüro gesucht.  
Offerten mit Angabe der bisherigen  
Tätigkeit sowie Gehaltsansprüche  
unter Nr. 706 an das Kontor des  
Tagblattes erbeten.

**Schneiderinnen,**

perfekt im Abändern von Konfektion, per sofort gesucht.  
**Marg. Duing, Kaiserstr. 86.**

mit schönem Haar als Modelle für einen

**Damen Friseurkursus**

gegen Vergütung gesucht. Zu melden Freitag und Dienstag abend 9 Uhr:  
**Restaurations „Prinz Karl“, Ecke Zirkel und Lamm-  
straße.**

**Deutsch-Ost-Afrika.**

Plantagensellschaft sucht per bald für ihre Plantagen-  
unternehmungen in Deutsch-Ost-Afrika einen  
**tüchtigen, gesunden jungen Landwirt**

(23-26 Jahre) aus guter Familie, welcher sich dem Plantagen-  
bau widmen will, Kenntnisse in Buchführung erwünscht.  
Ausführliche, schriftliche Bewerbungsschreiben mit  
Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Photographie beliebe man zu  
richten unter **W. 79 a. d. Ann.-Exp. D. Schürmann:  
Düsseldorf.**

**Solider Baublehner**

kann sofort eintreten bei  
**Friedr. Macher,**  
Karlsruhe, Gartenstraße 8.

Zum sofortigen Eintritt suche ich  
**1 Metalldrucker,**  
möglichst in der Silberpostur (Re-  
fektoren) bewandert,  
**2 Glaschner**  
für Weißblecharbeit (Paternfabri-  
kation). Hoher Verdienst und dau-  
ernde Beschäftigung wird zugesichert.  
**Wilhelm Janke,**  
Metallwarenfabrik,  
Lüdingen, Eugenstraße 40.

**Küfer**

zum sofortigen Ein-  
tritt gesucht:  
**Kronenstr. 30.**

**Friseurgehilfe**

wird zur Anbahnung für Samstags  
und Sonntags gesucht. Näheres bei Herrn  
**H. Wolf**, Friseur, Herrenstraße 6.

**Zur Buchführung**  
(einfach) und **Schreibarbeiten** wird  
junger Mann in den Abendstunden  
von 8 Uhr ab, wöchentlich 2-3 Mal,  
Dienstag, Donnerstag und Freitag  
gesucht. Offerten mit Angabe des  
Honorars pro Stunde unter Nr. 734  
an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Schlosserlehrling,**  
kräftiger, gesucht: Luisenstr. 39.

**Fuhrunternehmer**  
für Kohlengroßhandlung per sofort  
gesucht. Offerten unter Nr. 739 an  
das Kontor des Tagblattes erbeten.

Als Nebenbeschäftigung kann einem  
Manne, der Gartenarbeit versteht,  
die Pflege eines Ziergartens über-  
tragen werden. Gest. Offerten unt.  
Nr. 675 an das Kont. des Tagbl. erb.

**Hausbursche,**  
junger, stadthundiger, sofort gesucht  
**Färberei D. Lasch.**  
Ein jüngerer  
**Hausbursche**  
per sofort gesucht. **Carl Roth,**  
Drogerie, Herrenstraße 26.

Ein ehrlicher, zuverlässiger, junger  
Mann, wohnhaft hier wohnhaft,  
findet von nächster Woche ab Stelle  
als  
**Austräger**  
bei **Georg Kraus**, Buchhandlung,  
Bahnhofstraße 4.

**Stellen-Gesuche**

**Weiblich**  
Mädchen, das nähen und bügeln kann,  
sucht Stellung als Zimmermädchen  
sofort oder auf 15. Oktober. **Anna  
Lersch**, Durlacher Allee 40, 2. St.

**Kontorpersonal.**

Den Herren Prinzipalen empfehlen wir bei Besetzung  
offener Stellen unsere Mitglieder.

**I. Kontoristinnen und Stenotypistinnen,  
die schon praktisch tätig waren.**

**M. K.** Fräulein, 19 J. alt, mit allen Kontorarbeiten vertraut,  
gute Stenotypistin.  
**E. R.** 17 J. alt, mit gel. Schrift, Kenntnisse in Buchführung,  
flotte Stenotypistin.  
**E. L.** 16 J. alt, desgl.  
**A. M.** 17 J. alt, mit allen Kontorarbeiten, sowie in Stenographie  
und Maschinenschriften bewandert.  
**A. K.** 17 J. alt, desgl.

**II. Anfängerinnen.**

**E. K.** 21 J. alt, mit guter Schulbildung, Sprachkenntn. (Engl.,  
Franz.), in Stenographie und Maschinenschr. bewandert.  
**R. U.** 20 J. alt, mit gel. Schrift, Kenntnisse in Buchführung,  
flotte Stenotypistin.  
**A. L.** 16 J. alt, desgl.  
**O. G.** 16 J. alt, mit gel. Schrift, Kenntnisse in Buchführung  
(einf., dopp., amerik.), gute Stenotypistin.  
**E. G.** 16 Jahre alt, gute Stenotypistin.  
**P. H.** 17 J. alt, desgl.  
**E. Oe.** 16 J. alt, desgl.

Wir bitten höf. bei Bedarf um Angabe obiger Chiffre,  
erklären uns jederzeit gerne bereit zur ausführlichen Mitteilung und  
Vorlage von Offertbriefen der Betreffenden.  
Hochachtungsvoll ergebenst

**Kontoristinnen-Verein**  
(ehem. Schülerinnen der Handelsschule „Merkur“)  
Telephon 2018. Karlsruhe Kaiserstr. 113 II.

**Männlich**

**Kassirer,**  
mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut,  
sucht sich zu verändern.  
Gest. Offerten unter Nr. 741 an  
das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Möbel-Reparaturen**  
jeder Art werden von tücht. Fachmann  
prompt und billig ausgeführt: Sofien-  
straße 69 V.

**Verloren u. gefunden.**

**Verloren**  
2 Ehrengeld, gez. M. H. und  
M. D. 27. April 1897. Gegen hohe  
Belohnung abzugeben: Sofienstr. 144,  
2. Stock.

**Unterricht**

erteile gründlichen  
**Unterricht**  
im Französischen sowie auch Zither-  
unterricht. Offerten unt. Nr. 719 an  
das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Nachhilfe-Unterricht**  
von Schundner oder Brimann des  
hum. Gymnasiums gesucht. Offerten  
mit Preisangabe bei 2 Stunden  
täglich unter Nr. 729 an das Kontor  
des Tagblattes erbeten.

**Conversations française**  
demandée par monsieur distin-  
gué. S'adresser au bureau du  
journal numéro 742.

**Englisch.**

Konversation, Grammatik und  
Korrespondenz erteilt praktisch,  
gründlich bei möglichem Honorar  
Herr **A. Ernst**, welche in England  
in dieser Sprache 10 1/2 Jahre mit  
Erfolg unterrichtet.  
**Karlstraße 19, 3. Stock.**

**Tanz-**

**Lehrinstitut**  
**J. Braunagel**  
**13 Nowackanlage 13.**  
Zu den beginnenden Kursen  
und Einzel-Unterricht erbitte  
gest. baldige Anmeldungen. —  
Uebernahme auch Tanzkurse  
— auswärts. —

**Zither-Unterricht**

erteilt gründlich nach neuerer, leichtfähhiger Methode  
**Frau C. Lautermilch**, Kaiserstr. 201, Eingang Waldstr.

**Spigenflöppel-Unterricht**

erteilt gründlich nach neuerer, leichtfähhiger Methode  
**Frau C. Lautermilch**, Kaiserstr. 201, Eingang Waldstr.

**Gründl. Klavierunterricht**

erteilt konf. gebildete Dame. Monat  
6 M. Durlacher Allee 10, 3. Stock.  
Gut bürgerlicher  
**Mittag- und Abendstijch.**  
Schloßplatz 14.

Es können noch ein paar Herren  
teilnehmen an einem gut bürgerlich.  
**Mittag- und Abendstijch.**  
Näheres Erbprinzenstraße 23, 1. Et.

**Feinen Mittagstijch**

finden einige bessere Herren in gut.  
Friedrichs (keine Kostgebet), Jen-  
trum. Zu erfragen im Kontor des  
Tagblattes.

**Zahn-Atelier**

**Ad. Hepting**  
128 Kaiserstrasse 128  
zwischen Wald- und Karlstrasse  
empfehl. sich in Anfertigung  
künstl. Gebisse, naturgetreu, unter  
Garantie für tadellosten Sitz.  
Kronen und Brückenarbeit,  
Stützähne in gediegener Aus-  
führung, Plombieren, schmerz-  
loses Zahnziehen mit garantiert  
unschädlich bewährtem Mittel.  
Schnellste Behandlung. Re-  
paraturen schlechtester Gebis-  
se, Umarbeitungen.  
**Billige Preise.**  
Teilzahlung gestattet.

**Taunus-Brunnen**

vorm. **J. Friedrich**, Hoflieferant,  
Grosskarben.  
Billigste und angenehmste Er-  
frischung.  
Hauptdepot: **Cillis & Cie.,**  
Hofl., Adlerstr. 17. Tel. Nr. 1142.

**guten Kaffee**

welchen man am besten bei  
**W. Erb**, am Lidellplatz,  
erhält.  
Preisliste v. Mk. 1.40 bis Mk. 2.20 p. Pfd.

**Süßen Apfelmojt,**

vorzügliche Qualität, liefert franco  
Karlsruhe das Liter zu 24 Pf. Pfd.  
leichte.

**Karl Wagner, Apfelwein-**

kellerei,  
**Durlach**, Telephon 125.  
Einige Zentner la  
**Pfälzer  
Tafelbirnen**  
von 5 Pfund ab aufwärts zu 12  
und 14 1/2 per Pfund abzugeben:  
**Bosert, Sofienstraße 148.**  
sowie Unterrichts für **Lauter**  
(Gitarre), **Mandoline, Vi-**  
**oline** erteilt nach anerkannt  
vorzüglichster Lehrweise  
Musiklehrer,  
**J. Illich**, Lamstr. 5.